

„Wir spielen immer vor vollem Haus“

Von unserem Mitarbeiter
Sebastian Schwarz

„Unverhofft kommt oft“: So könnte man wohl am treffendsten beschreiben, wie Volker Funiok Leiter der Bigband am Martin-Schleyer-Gymnasium (MSG) in Lauda wurde.

Wir schreiben das Jahr 1984. Schulleiter Werner Kohlmüller hat den Entschluss gefasst, dass das MSG ein Orchester bekommen soll. Und als Leiter hatte Kohlmüller Volker Funiok auserkoren. Eine ziemliche Überraschung für den Tauberbischofsheimer, scheint er doch als Lehrer für Deutsch, Geschichte und Gemeinschaftskunde auf den ersten Blick kein ausgewiesener Musikexperte zu sein.

Aber der erste Anschein täuscht. Auch wenn Musik nicht auf seinem Lehrplan stand, hatte er doch stets ein ganz besonderes Verhältnis zur Musik. „Ich war schon immer musikbegeistert, habe ein musikalisches Gymnasium besucht, war dort Mit-



glied in einer Band und habe selbst mehrere Instrumente gespielt“, erinnert sich der inzwischen pensionierte Pädagoge im Gespräch mit den Fränkischen Nachrichten.

Das Orchester hat also seinen ersten Dirigenten. Aber wie sieht es mit musikbegeisterten Schülern aus? Bevor es mit dem Musizieren losgeht, muss der neue Orchester-Leiter nämlich zuerst herausfinden, ob es überhaupt genug Musikanten an der Schule gab. Und die gibt es. „Ich war erstaunt, wie viele Schüler am MSG damals ein Instrument spielten“, blickt Funiok auf die positive Überraschung zurück. Kurzerhand entschließt man sich, aufgrund des großen Angebots an Musikern, aus dem Orchester eine Bigband zu machen.

Das Fundament für das „Abenteuer Bigband“ war also gelegt. Schon bald durfte der Bandleader regelmäßig neue Mitglieder in seinen Reihen begrüßen. Schnell wuchs die Gruppe



Peter Leicht probt mit seiner Band für den nächsten Auftritt. Der passionierte Musiker legt besonderen Wert darauf, dass auch die Details stimmen.

BILD: SEBASTIAN SCHWARZ

von anfänglich knapp 20 auf rund 35 Mitglieder.

Die ersten Erfolge stellten sich bald ein. 1986 fand das erste Jahreskonzert statt, das seitdem regelmäßig für ausverkauft Haus und stehende Ovationen sorgt. Aber auch außerhalb der Schulmauern nahm man Notiz von den begabten Jungmusikern. „Wir haben uns schnell einen guten Ruf, auch außerhalb der Schule, erarbeitet“, erinnert sich Volker Funiok stolz.

Zu den absoluten Höhepunkten gehören mit Sicherheit die regelmäßigen Konzerte in Boissy-Saint-Léger, der französischen Partnerstadt von Lauda Königshofen. „Unsere Freunde dort haben ganz schön die Ohren angelegt, als wir dort gespielt haben“, berichtet Peter Leicht, der inzwischen die Bigband leitet, schmunzelnd.

Schwieriger Umbruch

Das „Abenteuer Bigband“ war also zu einem echten Erfolgsmodell geworden. Aber trotz des musikalischen Erfolges stand die Gruppe 2007 am wohl schwierigsten Punkt in ihrer Geschichte. Denn in diesem Jahr verabschiedete sich Volker Funiok in den Ruhestand. Schweren Herzens musste er damit auch die Leitung der Bigband aufgeben, die er mittlerweile 23 Jahre innehatte. Sein Nachfolger wurde Peter Leicht, der

am Matthias-Grünwald-Gymnasium in Tauberbischofsheim Musik unterrichtete und die dortige Bigband gegründet und bis zu seinem Wechsel nach Lauda geleitet hatte.

Sich an den Stil des Vollblutmusikers Leicht zu gewöhnen, erwies sich für die Laudaer Musiker als ziemlich harte Probe.

Große Umstellung

Vor allem seine hohen Anforderungen machten ihnen zu schaffen. „Es war eine große Umstellung. Der neue Bandleiter hat sehr viel von uns gefordert“, erinnert sich Stefanie Oberst, die seit 2005 dabei ist, beim Probenbesuch der Fränkischen Nachrichten.

„Es war eine konfliktreiche Phase“, pflichtet ihr Saxophonist Stephan Hohnerlein bei. Akribisch achtet Leicht bei den Proben darauf, dass jeder Ton sitzt und auch das Tempo passt.

Immer wieder unterbricht er, wenn ihm etwas nicht gefällt, gibt zahlreiche Hinweise und lässt die Schüler die Stelle solange proben, bis er zufrieden ist. Aber die Startschwierigkeiten vergehen zum Glück recht bald.

Das Durchhaltevermögen hat sich gelohnt. „Wir haben uns in den letzten fünf Jahren dank Herrn Leicht sehr gut weiterentwickelt“, sind sich die Jungmusiker einig.

Ihre ersten musikalischen Schritte machte die Bigband mit einer Mischung aus klassischen Swingtiteln im Stil der 1930er-Jahre und aktuellen Titeln. „Über die Jahre haben wir dann unsere musikalische Basis verbreitert“, so Volker Funiok. Es kamen lateinamerikanische Stücke hinzu, dem Swing blieb man aber stets treu. „Pink Panther“ von Henry Mancini wurde regelrecht zur Erkennungsmelodie der Gruppe. „Das haben wir bei jedem Jahreskonzert gespielt“, berichtet der ehemalige Geschichtslehrer amüsiert.

Vielschichtige Bandbreite

Eine große stilistische Bandbreite ist auch unter Peter Leicht das Markenzeichen der Bigband. „Wir spielen bewusst viele Stile“, erklärt er. Von Latin über Swing, Rock und Reggae ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders gern heizt die Band ihrem Publikum jedoch mit Matt Harris' „Jump Start“ oder „The Chicken“ von James Ellis ein.

Im Juli heißt es für viele Schulbands wieder einmal „same procedure as every year“: Mit dem Ausscheiden der Abiturienten müssen die Musikgruppen Jahr für Jahr zahlreiche Ausfälle verkraften. Der Bigband am MSG steht dieses Jahr ein besonders tiefer Einschnitt bevor. Gleich neun Musiker muss Peter Leicht aufgrund des Doppeljahr-

gangs am Ende des Schuljahres aus der Band verabschieden. Aber nicht nur ihm wird die Trennung von seinen Musikern schwerfallen. „Das wird schon eine Umstellung. Der wöchentliche Gang zur Bigband ist eine Tradition, auf die man sich stets gefreut hat“, erzählt Bandmitglied Max Stumpf wehmütig.

„Nachwuchs steht schon bereit“

Sorgenfalten wegen der zahlreichen Abgänge hat Peter Leicht aber keine. „Man muss sehen, welche Auswirkungen sie haben. Aber der Nachwuchs steht schon bereit“, gibt sich der Tauberbischofsheimer optimistisch. Die Chancen stehen also gut, dass die Band bei ihrem 30-jährigen Jubiläum in zwei Jahren wieder für volles Haus sorgen wird.

Wie eigentlich bei jedem Konzert in den letzten 28 Jahren.

WER MACHT MIT?

In unserer neuen Serie „New Sound“ stellen wir Schulbands in der Region vor.

Wenn Ihr mitmachen und auch gerne einmal in den Fränkischen Nachrichten vorgestellt werden wollt, dann schickt uns eine email an: fn.regional.red@fraenkische-nachrichten.de.